

„Verschenken Sie keine Energie!“



**Der kleine Ratgeber für
Energieeffizienz,
Energiesparen und
Klimaschutz**

(Stand: Januar 2022)

Es gibt viele gute Gründe, sich für Energieeffizienz und Wärme aus erneuerbaren Energien zu entscheiden. In dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Überblick welche Möglichkeiten Sie beim Bauen und energetischen Sanieren haben, aber auch wie Sie Energiekosten im Allgemeinen einsparen können.

Außerdem soll aufgezeigt werden, welche Förderprogramme Sie effektiv für sich nutzen können, wo Sie Beratung finden und worauf Sie achten sollten.

Angesprochen werden alle Bürger*innen, egal ob Haus- und Wohnungseigentümer oder Mieter. Wir zeigen Ihnen, dass sich Klimaschutz und Geld sparen nicht ausschließen müssen.

Nutzen Sie die nachfolgenden Informationen und tun Sie nicht nur der Umwelt etwas Gutes, sondern auch Ihrem Geldbeutel!

Energiesparen kann jeder!

Schon mit kleinen Verhaltensänderungen können Sie viel an Energiekosten einsparen! Probieren Sie es aus:

- **Beleuchtung:** Alte Lampen durch LED-Lampen ersetzen.
- **Elektrogeräte:** Bei Neuanschaffung energiesparenden Geräte wählen.
- **Waschen und trocknen:** Auf Vorwäsche verzichten und normal verschmutzte Wäsche bei nur 30°C waschen. Waschmaschine immer vollständig befüllen!
- **Gefrierfach und Gefriertruhe:** Regelmäßig abtauen und nicht unnötig offenstehen lassen
- **Auf Stand-by verzichten:** Den Stand-by-Modus vermeiden und lieber alle Haushaltsgeräte mit einer Steckerleiste ausschalten. Auch Ladegeräte, die nicht benutzt werden, sollten abgezogen werden.
- **Kochen:** Beim Kochen den Deckel nutzen. Kurz vor Ende der Garzeit Platte ausschalten und Restwärme nutzen (Ausnahme: Induktionskochfelder)
- **Backen:** Bei den meisten Gerichten kann auf Vorheizen verzichtet werden. Den Ofen schon etwa 10-15 Minuten vor Ende der Garzeit abschalten und Restwärme nutzen.
- **Den Wasserkocher richtig befüllen:** Immer nur die Menge Wasser kochen, die Sie auch wirklich benötigen
- **Mikrowelle:** Zum Aufwärmen kleinerer Mengen und insbesondere von Essensresten, ist die Mikrowelle effizienter als der Herd.
- **Zu Ökostrom wechseln!** Nach dem Einsparen von unnötig verbrauchtem Strom ist die Nutzung von erneuerbaren Energien der letzte Schritt zum Klimahelden.

Wollen Sie wissen, wo Ihre Energiefresser sind?

Bei der Stadt Nidda können Sie sich Strommessgeräte leihen, mit denen Sie Ihre Geräte auf den Verbrauch im Betrieb und im Ruhemodus überprüfen können. Letzteres ist gerade bei Dauerläufern wie der Kaffeevollautomat mit Uhr oder die elektrische Zahnbürste bzw. das Handyladekabel interessant. Aber auch Kühlschrank, Waschmaschine und Co. sollten nicht unterschätzt werden.



Tipps zum Lüften und Heizen :

Richtiges Lüften und Heizen hilft, ebenfalls Energie einzusparen, Schimmelbildung zu vermeiden und ein gesundes Raumklima zu schaffen:

- **Raumtemperatur überprüfen.** Schon mit einem Grad Celsius weniger können Sie 6% Energie sparen.
- **Thermostatventil nutzen.** In der Regel sollte bei Mittlerer Stufe (3) 20 °C Raumtemperatur erreicht werden. Das ist meist ausreichend.
- **Heizkörper nicht verdecken.** Achten Sie darauf, dass der Heizkörper und das Thermostatventil nicht durch Möbel oder Gardinen verdeckt werden.
- **Innentüren schließen.** Zwischen unterschiedlich beheizten Räumen sollten die Türen geschlossen werden, sonst kann sich in dem kälteren Raum Feuchtigkeit niederschlagen.
- **Dampf ablassen.** Beim Kochen, Baden und Duschen entsteht viel Wasserdampf. Diesen sollte man möglichst schnell ins Freie lassen, sonst verteilt er sich über die ganze Wohnung.
- **Gut Lüften.** Mehrmals täglich in den genutzten Räumen mit weit geöffnetem Fenster stoßlüften, statt das Fenster zu kippen. Mit

Durchzug ist schon nach 5 bis 10 Minuten die verbrauchte Luft erneuert.

- **Fenster nicht kippen.** Durch Dauerlüften in Kippstellung erfolgt kein kompletter Luftaustausch und es kann – besonders im Winter – an den abgekühlten Wänden zu Schimmelbildung kommen.
- **Beim Lüften Heizung abdrehen.** Die Heizkörper sollten beim Lüften abgeschaltet werden, da sich durch die hereinströmende Kaltluft das Thermostatventil öffnet und die warme Heizungsluft durchs Fenster direkt wieder herausströmt.

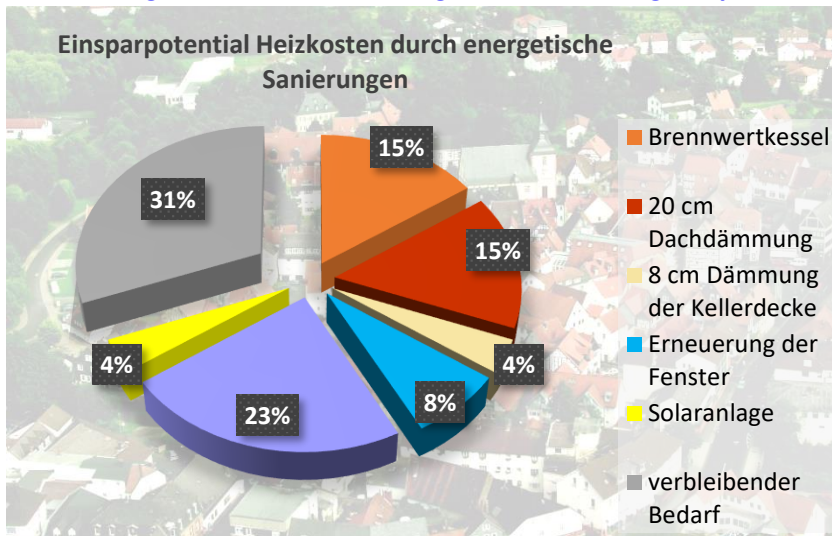
Wenn Sie die oben genannten Maßnahmen umsetzen und sich trotzdem Schimmel an den Innenwänden bildet, kann dies ein Hinweis auf bauliche Schwachstellen am Haus sein. Solche Schwachstellen lassen sich mit Wärmebildkameras finden. Fragen Sie hierzu am besten einen Energieberater.

Energetische Gebäudesanierung, so sparen Sie als Hausbesitzer eine Menge Energie!

Das Thema energetische Gebäudesanierung ist derzeit so aktuell wie nie, die Nachfrage ist groß. Natürlich stehen bei der Sanierung von Gebäuden erstmal Kosten an, die gedeckt werden müssen. Aber das sollte Sie nicht abschrecken, denn energetische Sanierung bringt viele Vorteile mit sich: Sie sparen langfristig Energiekosten ein und tun ganz nebenbei dem Klima etwas Gutes. Ausserdem werden viele Maßnahmen durch Gelder vom Staat oder zinsgünstige Kredite gefördert.

Unser Tipp: Wenn sowieso eine Renovierung ansteht, ist es durchaus sinnvoll, energetische Aspekte gleich mitzudenken.

So viel Energie lässt sich durch energetische Sanierung einsparen



Weitere Pluspunkte der energetischen Sanierung:

- Energiekosten werden dauerhaft gesenkt
- Durch den Einsatz erneuerbarer Energien machen Sie sich unabhängiger von ungewissen Energiepreisen.
- Steigerung des Wohnkomforts und der Wohnqualität durch weniger Zugluft und wärmere Wände
- Wertsteigerung des Gebäudes durch die bauliche Verbesserung und neue Techniken
- Die Vermietbarkeit von Objekten wird besser, denn bei geringen Nebenkosten und hohem Wohnkomfort zieht man gerne ein!
- Verringerung von gesundheitlichen Risiken durch Vermeidung von Schimmelbildung sowie fehlender Zug- und Kaltluft von Wänden und Dach.
- Und zu guter Letzt : Sie schützen das Klima indem Sie weniger Energie verbrauchen und damit für weniger CO₂-Ausstoß sorgen.

Welche Maßnahmen gibt es im Zuge der energetisch Sanieren

Bei unsanierten Altgebäuden die vor der ersten Wärmeschutzverordnung von 1977 errichtet worden sind, liegen das Einsparpotential durch energetische Sanierungsmaßnahmen bei mind. 50 %!

Einfamilienhäuser



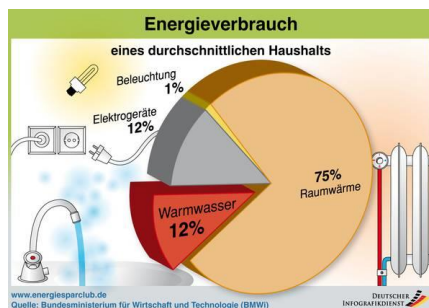
© Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Ein Überblick zu Einsparpotentialen einzelner Sanierungsmaßnahmen bietet Ihnen auch der Online-Sanierungskonfigurator des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz unter <https://www.sanierungskonfigurator.de/>.

Mit nur 5 Maßnahmen kann aus Ihrem Gebäude ein Energiesparhaus werden.

1. Heizungsmodernisierung

Nahezu zwei Drittel des Energieverbrauchs privater Haushalte entfallen auf Raumwärme und die Bereitstellung von Warmwasser. Daher spielen Heizungen eine wesentliche Rolle in der Energiewende.



Der **Heizungsaustausch** von Öl- oder Gasheizungen, die älter als 20 Jahre sind, bringt allein durch eine effizientere Technik schon Einsparungen an Brennstoffen. Durch den zusätzlichen Einsatz

erneuerbarer Energien, reduzieren Sie den Bedarf an fossilen Brennstoffen. Welche Heiztechnik für Ihr Gebäude geeignet ist, erfahren Sie bei einem unabhängigen Energieberater.

Ist Ihre Heizung noch nicht so alt lohnt sich meist die Optimierung des bestehenden Heizsystems. Durch einen Heizungsscheck erfahren Sie, wo es Verbesserungspotentiale gibt. Mit dem hydraulischen Abgleich wird die Wärmeverteilung angepasst, damit alle Räume gleich gut beheizt werden können. Dadurch wird unnötige Mehrarbeit der Heizung verhindert. Das spart Kosten.

2. Fenster und Außentüren erneuern

Alte Fenster und Türen sind oft große Schwachstelle am Haus, insbesondere wenn Sie undicht sind oder keine Wärmeschutzverglasung haben. Viel Raumwärme kann hier verloren gehen!



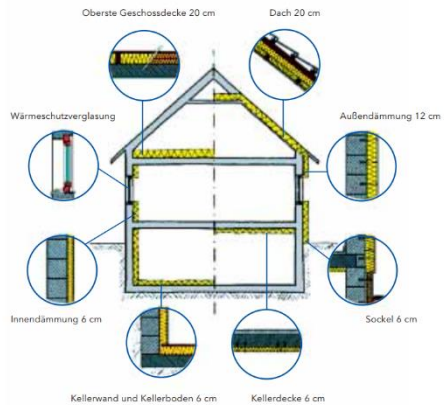
Moderne zwei- oder dreifach verglaste Fenster mit Wärmeschutz-Isolierverglasung sind echte Energiesparer! Ein Austausch Ihrer Fenster lohnt sich!

Aber Achtung: Die Fenster dürfen nicht besser als die benachbarten Wände Wärme zurückhalten, denn sonst gibt es Schimmelprobleme.

Meist ist es von Vorteil, die Fenster gleich mit der Dämmung der Außenwände zu erneuern und diese fachgerecht in die Dämmung einzubinden, damit keine Energie unnötig verloren geht.

3. Dämmung

Dämmen reduziert den Wärmeverlust über Dach, Wände und Bodenplatte/Keller. Dadurch werden weniger Energie verbraucht und Kosten eingespart. Bei fachgerechter Durchführung amortisiert sich Maßnahme über die Lebensdauer des gedämmten Bereichs.



©Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Wie viel Heizenergie Sie mit einer Dämmung Ihres Hauses tatsächlich einsparen, hängt vom Alter des Hauses, der Art der Wand sowie dem eingesetzten Dämmstoff ab. Für genauere Informationen zu den tatsächlich Einsparpotentialen Ihres Hauses sollten Sie einen Fachmann zu Rate ziehen.

Zusätzlich zur Außenhülle können auch kleinere Dämmmaßnahmen Einsparungen erzielen:

- Dämmung der wärmeführenden Leitungen (Heizung & Warmwasser)
- Dämmung der Heizkörpernischen oder deren Rückbau
- Dämmung der Rollladenkästen oder Umrüstung auf außenliegende Rollläden

4. Lüftungstechnik/ Lüftungsanlagen einbauen

In luftdichteren Gebäuden (Neubau oder saniert), ist es wichtig, ausreichend zu Lüften, um Schimmelbildung vorzubeugen. Im privaten Wohnbereich ist es meist durch einfaches Lüften mit offenem Fenster getan. Oft kann aber durch den Einsatz eines automatisierten Luftaustausches noch mehr für den Komfort getan werden.

Lüftungstechnik sollte beim Neubau mitgedacht werden. Ihr Einsatz kann aber auch nach umfassenden Sanierungen sinnvoll sein. Gerade bei Mehrfamilienhäusern oder in vermieteten Wohnungen ist der Einsatz ratsam, um Schimmelbildung durch Fehlverhalten vorzubeugen. Für die Planung der passenden Lüftungstechnik ist ein Fachmann unumgänglich, welcher das geeignete Lüftungssystem bestimmt.

5. Solarenergie nutzen

Die Sonne schenkt uns unendlich viel Energie und schreibt keine Rechnung. Also, warum sollte man dies nicht nutzen? Entsprechende Techniken gibt es bereits.

Solarthermie kann zur Warmwasserbereitung und zur Unterstützung der Raumheizung genutzt werden.

Photovoltaikanlagen hingegen produzieren Strom, der in Batterien zwischengespeichert oder gleich direkt im Haushalt genutzt werden kann. Überschüssiger Strom kann in das lokale Stromnetz eingespeist werden.



Ob Ihr Dach genügend Potential hat, um nennenswerte Mengen Energie in Form von Solarstrom zu erzeugen, können Sie im [Solarkataster Hessen](#) einsehen.

Aber nicht nur auf dem Dach können Strom und Wärme produziert werden, auch Fassadenanlagen oder Abdeckungen von Carports können mit Solarmodulen ausgestattet werden.

Weiterführende Links zum Energiesparen und Gebäudesanierung

- Webseite der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft <https://www.co2online.de/> mit vielen Informationen und Tools
- <https://www.ecotopten.de/> (sparsame Haushaltsgeräte)
- <https://www.stromspiegel.de/> (Stromkosten vergleichen und Energiespartipps)
- <https://www.heizspiegel.de/heizkosten-pruefen/heizspiegel/> (Heizkostenvergleich deutschlandweit und Spartipps beim Heizen)
- <https://www.deutschland-machts-effizient.de/> (Kampagne des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz)
- <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/bringen-sie-ihr-haus-in-bestform-wegweiser-fuer-ein-energieeffizientes-zuhause.html> (Broschüre zum Herunterladen)
- https://www.energieland.hessen.de/pdf/Vom_Kalthaus_zum_Energiesparhaus.pdf (Broschüre zum Herunterladen)
- <https://www.effizienzhaus-online.de/> (Informationsportal zur energetischen Sanierung)
- <https://www.zukunft-haus.info/> (Informationsseite der Deutschen Energie-Agentur)

Unser Tipp: Wenden Sie Sich an einen Fachmann!

Eine unabhängige Energieberatung hilft Ihnen nicht nur Schwachstellen am Haus festzustellen sondern auch die passende Sanierungsmaßnahme für Ihr Problem zu finden. Zudem empfiehlt Ihnen der Fachmann auch die passende Ausgestaltung, egal ob Dämmstoffart, empfehlende Dämmdicke, Heizungstechnik oder Bestimmung der Größe einer Solaranlage.

Beratungsthemen sind u.a.: Heizungs- und Regelungstechnik, Baulicher Wärme- und Hitzeschutz, Einsatz erneuerbarer Energien sowie die Beratung zu Fördermöglichkeiten.

Wir raten Ihnen, idealerweise gleich am Anfang Ihrer Überlegungen zur Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen, einen Energieeffizienz-Experten zu Rate zu ziehen.



Wie und wo finde ich einen qualifizierten Energieberater?

Es gibt mehrere Möglichkeiten sich von einem unabhängig staatlich anerkannter Energieberater fachlichen Rat einzuholen.

- Eine kostenlose, initiale Energieberatung wird 1x monatlich [im Rathaus der Stadt Nidda](#) angeboten.
- Eine kostengünstige Vor-Ort-Beratung über die [Verbraucherzentrale](#)

- Eine von der [BAFA geförderte Vor-Ort-Beratung](#) oder
- Der direkte Kontakt mit einem Energieberater, um sich fachliche Unterstützung zu holen. **Die Deutsche Energie-Agentur (dena) führt hierzu eine Expertenliste, die online einsehbar ist:**
<https://www.energie-effizienz-experten.de/>

Egal für welche Variante Sie sich entscheiden, Sie können nur gewinnen! Denn die aufgeführten Energieberater haben auch die Zulassung zur Betreuung bei der Antragstellung von Fördermitteln und von Sanierungsmaßnahmen bzw. zur Lieferung von Nachweisen für die staatlichen Förderprogramme.

Gut zu wissen: Wenn Sie Hauseigentümer sind und mehr als eine Sanierungsmaßnahme in Erwägung ziehen, lohnt es sich, einen umfassenden Energieberatungsbericht erstellen zu lassen. Dieser individuelle Sanierungsfahrplan (iSFP) soll aufzeigen, wie das Gebäude durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen, energetisch saniert und der Primärenergiebedarf so weit wie möglich gesenkt werden kann. So können Sie abwägen:

- ob und welche Modernisierungsmaßnahmen für Sie sinnvoll sind,
- in welchem Zeitraum und in welcher Reihenfolge Sie idealerweise auszuführen sind und
- welche Fördermöglichkeiten es dafür gibt.

Lassen Sie sich keine Fördermittel entgehen!

Die seit Jahren bestehenden Bemühungen der Politik zum Klimaschutz sind im Klimaschutzgesetz verankert. Um die darin beschlossene Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 zu erreichen, gibt es immer mehr Fördermöglichkeiten für Hauseigentümer. Energieeffizientes Bauen und Sanieren sowie weitere Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen, werden aktuell stärker gefördert als zuvor. Mit diesen Fördergeldern soll ALLEN, unabhängig

vom Einkommen, ermöglicht werden, aktiv zum Klimaschutz beizutragen und ganz nebenbei auch noch Geld zu sparen.

Für die Beantragung von Fördermittel muss etwas Zeit eingeplant werden. Fakt ist aber: Es lohnt sich!

Lassen Sie sich am besten schon vor der Angebotseinholung über Fördermittel beraten. Hieraus können sich technische Details ergeben, die für die Angebotserstellung durch einen Fachhandwerker wichtig sind. Oft kooperieren Fachhandwerker auch mit geeigneten Energieberatern. Fragen Sie ruhig einmal den Handwerker Ihres Vertrauens.

Wie kann ich Fördermittel beantragen?

Es gibt zurzeit eine Vielzahl von Förderungen! Die Hauptakteure bei der Beantragung von bundesweiten Fördermitteln sind:

- das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (BAFA) und
- die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Da sich die Programmbedingungen immer mal wieder ändern und die Antragsmodalitäten unterschiedlich sind, sollten Sie jemanden fragen, der sich damit auskennt.

Wichtig ist aber, dass ein Förderantrag grundsätzlich vor Maßnahmenbeginn gestellt und auch bewilligt sein muss.

Wo finde ich das passende Förderprogramm?

Um sich bestmöglich darüber zu informieren, haben Sie verschiedene Möglichkeiten:

1. Sie möchten sich einen Überblick darüber verschaffen, welche Förderprogramme es überhaupt gibt?

Für Förderungen in allen Bereichen können Sie sich online über die Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) unter <https://www.foerderdatenbank.de/> oder <https://lea.foerdermittelauskunft.de/#top> bei der LandesEnergieAgentur Hessen (LEA) informieren.

Die aktuellen Förderprogramme des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sind im [Fördermittelkompass](#) zusammengefasst.

2. Sie wissen schon, welche Maßnahme Sie umsetzen möchten, und suchen die passende Förderung?

In den oben genannten Datenbanken können Sie mit nur wenigen Angaben eine geeignete Auswahl an Förderprogrammen angezeigt bekommen. Geben Sie einfach online ein, was Sie planen: Egal ob Einzelmaßnahmen, umfassende Modernisierungen oder Neubau, alle Fördermöglichkeiten von Bund, Ländern, Kommunen und Versorgern werden Ihnen angezeigt.

Auch der [Fördermittelcheck](#) des Onlineportal www.co2online.de kann genutzt werden.

3. Sie haben von einem Förderprogramm gehört und möchten Informationen dazu?

Sowohl BAFA als auch KfW bieten zudem eine kostenlose Hotline für Fragen zu ihren Förderprogrammen an.

Zusätzlich können Sie auch die **Fördermittelauskunft** der LandesEnergieAgentur (LEA) nutzen. Die LEA gibt telefonisch oder per Email Auskunft über eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten im Bereich Klimaschutz.

www.lea-hessen.de

Telefon: +49 611 95017 – 8440

Email: foerdermittelberatung@lea-hessen.de

Links zu den Fördermittelgeber:

- <https://www.bafa.de/> (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle)
- <https://www.kfw.de/> (Kreditanstalt für Wiederaufbau)
- <https://www.bmwi.de> (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)
- <https://www.bmu.de/> (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit)
- <https://umwelt.hessen.de/> (Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)
- <https://www.nidda.de/klima> (Stadt Nidda)

Ihr persönlicher CO2-Fußabdruck

Jeder Mensch verbraucht im Alltag Energie und Rohstoffe. Die Gewinnung beider ist mit dem Ausstoß von CO₂- verbunden. Damit hinterlässt jeder einen sogenannten CO₂-Fußabdruck.

Damit das Klima nicht noch mehr belastet wird und die nächsten Generationen auch noch eine Welt zum Leben haben, sollte jeder Mensch für weniger als 2.000 kg Co₂-Emissionen im Jahr verantwortlich sein. In Deutschland ist die durchschnittliche Emission je Einwohner mehr als 5x so groß.

Und wie groß ist Ihrer? Welchen Einfluss Ihre Lebensweise auf das Klima hat, macht Ihnen der CO₂-Rechner der Bundesregierung deutlich: https://bundesregierung.co2-rechner.de/de_DE/

Ihr Ergebnis ist höher als gedacht? Keine Sorge, Ihr CO₂-Fußabdruck lässt sich durch kleine Verhaltensänderungen reduzieren. Nicht vermeidbare Klimagase lassen sich aber auch durch Ausgleichszahlungen kompensieren. Die Gelder werden in Projekte für den Ausbau erneuerbaren Energien oder die CO₂ Reduzierung durch Land- und Forstwirtschaft geleitet. Das [Umweltbundesamt](#) hält hierzu Informationen bereit.

Nachhaltigkeit: Tipps für den Alltag

Nachhaltigkeit ist ein Prinzip, nach dem nicht mehr Ressourcen verbraucht werden sollten, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren und künftig wieder bereitgestellt werden können. Im Alltag bedeutet dieses Prinzip, nicht mehr zu verbrauchen als unbedingt notwendig ist, Dinge möglichst lang zu nutzen, auf nachwachsende Rohstoffe und die Recyclingfähigkeit zu achten.

Nachhaltigkeit im Alltag ist wichtig, weil viele alltägliche Handlungen Auswirkungen auf die Umwelt und auf die gesamten nachfolgenden Generationen haben. Nachhaltig handeln kann man in verschiedenen

Lebensbereichen: Einkaufen, Essen, Haushalt, Reisen und Alltagsmobilität.

Wie kann ich meinen Alltag in kleinen Schritten nachhaltig gestalten?

Wenn Sie im privaten und beruflichen Leben so wenig wie möglich natürliche Ressourcen verbrauchen möchten, haben wir hier ein paar Tipps für den Anfang:

- Kaufen Sie nur das, was Sie wirklich brauchen und lassen Sie sich nicht von der Werbung verführen. Wie viele Dinge liegen bei Ihnen in den Schränken, die mal ganz wichtig waren?
- Bevor Sie etwas wegwerfen, geben Sie alten Dingen eine zweite Chance – entweder verkaufen oder verschenken.
- Teilen Sie Geräte, die Sie selten brauchen mit Nachbarn.
- Kaufen Sie Lebensmittel regional und saisonal. Online gibt es viele leckere Rezeptideen, auch für Lebensmittel, die Sie nicht so oft verwenden.
- Kaufen Sie keine hoch verarbeitete Fertiglernahrungsmittel. Die machen Ihnen wenig Arbeit, haben bis zu Ihnen aber schon sehr viel Energie verbraucht.
- Achten Sie auf Nachhaltigkeitssiegel, wie z.B.:

EU-Bio-Siegel, Deutsche Bio-Siegel, Demeter, Bioland, Naturland



Mit [Siegeln für nachhaltiges Handeln](#) werden Produkte – nicht nur Lebensmittel – gekennzeichnet, die neben einem nachhaltigen Anbau auch für die Förderung von sozialen Aspekten stehen, u.a.

Fairtrade, Gepa, WTO, Der Grüne Knopf, Ökotex



- Essen Sie weniger tierische Produkte. Auch die Pflanzen haben viel zu bieten. Achtung: Verzichten Sie auf nachgeahmte Fleischprodukte aus Pflanzen.
- Schmeißen Sie keine genießbaren Lebensmittel in die Tonne, nur weil Sie kleine Fehler haben oder das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Letztes ist nur ein Qualitätsversprechen der Hersteller, kein Ablaufdatum!
- Nutzen Sie Angebote von Biohöfen in der Region:
<https://tourismus.wetterau.de/genuss/direktvermarkter/>
- Vermeiden Sie auch beim Lebensmitteleinkauf unnötige Verpackungen und verzichten Sie auf die Plastiktüte beim Obst. Hierfür gibt es viele wiederverwendbare Netze und Taschen.
- Bauen Sie selber Lebensmittel an. Das geht nicht nur im Garten sondern auch auf dem Balkon oder sogar am Fenster.

Seien Sie auch bei der Arbeit achtsam?

- Schalten Sie im Büro auch mal ab!
Bildschirme und Licht bei längerer Abwesenheit in Einzelbüros ausschalten. Wenn Sie Feierabend machen, gönnen Sie auch Computer & Co eine echte Pause.
- Jedes Blatt zählt: Trotz Digitalisierung werden immer noch viel zu viele Dokumente und gerade Emails ausgedruckt. Jeder nicht benötigte Ausdruck spart Energie und vor allem Ressourcen.
- Nutzen Sie Recyclingprodukte: ob Papier, Briefumschläge oder sogar Ordner.

- Klammerlose Tacker prägen das Papier zusammen und sparen Metall und so manchen Ärger.
- Nutzen Sie sparsame Geräte, achten Sie auf die höchst mögliche Effizienzklasse. Hilfreich bei der Geräthewahl ist die Seite www.ecotopten.de
- Für's digitale Büro klimakompensierende Onlinedienste verwenden: z.B. www.ecosia.de od. <https://posteo.de/de> .

Der Weg ist das Ziel

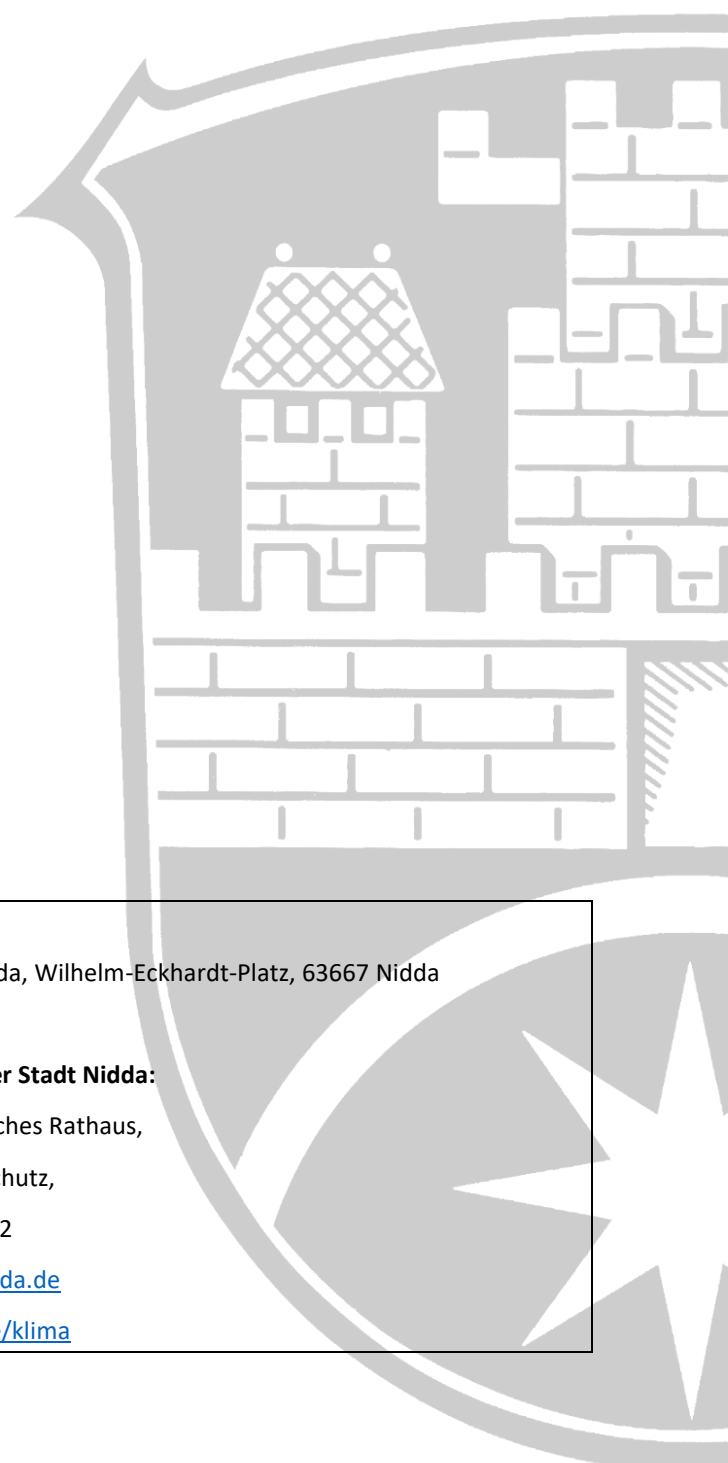
- Warum in die Ferne schweifen...
Insbesondere Flugreisen belasten das persönliche CO₂-Konto schwer. Es muss nicht immer eine Auslandsreise sein. Und in Europa ist das Auto oder besser noch die Bahn die effizienteste Art zu Reisen.
- Warum nicht mal auf 2 Rädern?
Auf Kurzstrecken (< 10 km) verbraucht das Auto teilweise 4x so viel Benzin, wie auf längeren Touren. Daher steigen Sie so oft es geht auf das Rad um. Eine Radtour nach Feierabend und am Wochenende ist ein toller Freizeitspaß und spart auch noch das Fitnessstudio.
- Auch der tägliche Weg zur Arbeit kann nachhaltig und klimaschonend sein: nutzen Sie den ÖPNV. Wer keine gute Anbindung hat und weniger als 100 km am Tag fährt, ist wie geschaffen für ein E-Fahrzeug. Mit einer Solaranlage auf dem eigenen Dach wird's sogar noch besser.
- Wie viele Autos haben Sie? Während in der Stadt viele gar kein Auto mehr haben, besitzen Familien auf dem Land zum Teil 4 Fahrzeuge. Die meisten davon stehen nur rum. Organisieren Sie sich und sparen die zusätzlichen Kosten für zu viele Fahrzeuge.
- Wer sein Auto nur selten nutzt kann dieses auch mit Nachbarn oder Freunden teilen. Das Prinzip des Carsharings ist besonders in Städten sehr beliebt.

Was nichts kostet, ist auch nix!

Dieser Qualitätsanspruch wird aber oft nur für Luxusartikel angewandt. Warum nicht auch im Alltag, z.B. bei Lebensmitteln. Bio-Lebensmittel sind teurer als konventionell hergestellte, aber geschmacklich oft auch besser. Wenn Sie zudem bewusst einkaufen und Reste geschickt weiterverarbeiten, dann spart man am Ende doch!

Weiterführende Links

- <https://www.mein-klimaschutz.de/>
- <https://www.hessen-nachhaltig.de/>
- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/tipps-fuer-verbraucher/labels-besser-einschaetzen-336424>
- https://uba.co2-rechner.de/de_DE/
- <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/freiwillige-co2-kompensation-durch>
- <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/mobilitaet/kompensation-von-treibhausgasemissionen#gewusst-wie>
- <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit>
- <https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/>
- <https://fischratgeber.wwf.de/>
- <https://www.fairtrade-kaufen.de/fairtrade-siegel-ueberblick/>
- <https://utopia.de/>
- <http://overdeveloped.eu/de/inspiration.html>

The background of the page features a large, light gray watermark of the coat of arms of the city of Nidda. The coat of arms is a shield-shaped emblem. The upper portion shows a stylized building with a gabled roof and a diamond-patterned roof section. Below this is a horizontal band with vertical lines, possibly representing a fence or a wall. The lower portion of the shield is a solid dark gray, with a white eight-pointed star or compass rose in the bottom right corner.

Herausgeber:

Magistrat der Stadt Nidda, Wilhelm-Eckhardt-Platz, 63667 Nidda

Ansprechpartner bei der Stadt Nidda:

Fachbereich 04 Technisches Rathaus,

Fachgebiet 04.4 Klimaschutz,

Telefon: 06043-8006 212

Email: klimaschutz@nidda.de

Internet: www.nidda.de/klima